



Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Wirkungsbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Einleitung	5
2.1	Vision und Ansatz	5
2.2	Gegenstand dieses Berichts	6
3	Die gesellschaftliche Herausforderung und unser Lösungsansatz	6
3.1	Die gesellschaftliche Herausforderung	6
3.2	Die Angebotslandschaft	8
3.3	Die Projekte der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH	8
3.3.1	Die Integrations-Plattform Integreat	9
3.3.2	Weitere Projekte	11
	Projekte im Augsburger Raum	11
	Kooperationsprojekte	12
4	Die Wirkung der Digitalfabrik	13
4.1	Transparenz durch Vernetzung und Digitalisierung	13
4.2	Unterstützung von Neuzugewanderten	13
4.2.1	Leistungen für Neuzugewanderte	14
4.2.2	Intendierte Wirkungen	15
4.3	Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen	15
4.3.1	Leistungen für kommunale Verwaltungen	16
4.3.2	Förderung der intra- und interkommunalen Zusammenarbeit	16
4.4	Die Wirkungslogik von Integreat	18
5	Ressourcen, Leistungen und Wirkung im Jahr 2019 – Eine Aufstellung	19
5.1	Eingesetzte Ressourcen	19
5.2	Erbrachte Leistungen und Wirkungen im Integreat-Kontext	19
5.3	Leistungen und Wirkungen aus weiteren Projekten	20
5.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	21
5.4.1	Wissenschaftliche Evaluationen	21
5.4.2	Weitere Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung	22
6	Planung und Ausblick	25
6.1	Planung und Ziele	25
6.2	Chancen und Risiken	26
7	Organisationsstruktur und Team	27
7.1	Organisationsstruktur	27
7.2	Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke	28

8 Organisationsprofil	28
8.1 Allgemeine Angaben	28
8.2 Governance der Organisation	30
8.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan	30
8.2.2 Aufsichtsorgan	30
8.2.3 Interessenskonflikte	30
8.2.4 Internes Kontrollsystem	31
8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisations- nen	31
8.3.1 Eigentümerstruktur	31
8.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen	31
8.3.3 Verbundene Organisationen	31
8.4 Umwelt- und Sozialprofil	31
9 Finanz- und Rechnungslegung	32
9.1 Buchführung und Rechnungslegung	32
9.2 Einnahmen und Ausgaben	33
9.3 Finanzielle Situation und Planung	33
9.3.1 Mittelherkunft Fördergelder	34
9.3.2 Sonstige Einnahmen	34
9.3.3 Ausblick	34

1 Vorwort

Lieber Förderer, liebe Partner, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter von Integreat und der Tür an Tür - Digitalfabrik,

das Jahr 2019 war ein erfolgreiches und spannendes Jahr für unsere Organisation und unsere Integrations-Plattform Integreat. Mit jedem Jahr seit dem Bestehen der Tür an Tür - Digitalfabrik entwickeln wir uns weiter. So sind wir zu einem beständigen und verlässlichen Partner für öffentliche Stellen und soziale Projekte geworden, die wir durch quelloffene IT-Lösungen bei der Erreichung ihrer jeweiligen gemeinwohlorientierten Ziele unterstützen. In unseren Wirkungsberichten dokumentieren wir jährlich unsere Fortschritte, Erkenntnisse und die Rückmeldungen, die wir von unseren Partnern bekommen. Insbesondere in Bezug auf die Integrations-Plattform Integreat, die seit 2015 in ganz unterschiedlichen Städten und Landkreisen mit verschiedenem Fokus eingesetzt wird, konnten wir in den letzten Jahren immer mehr Möglichkeiten finden, die Wirkung des Projektes zu beobachten.

Den Eindrücken unserer kommunalen Partner kommt dabei eine entscheidende Rolle zu und wir möchten in unserem diesjährigen Bericht diesen Stimmen mehr Raum geben. So hat sich zum Beispiel erneut in kommunalen Befragungen gezeigt, dass Integreat als fester Bestandteil von lokalen Integrationsstrategien eingeplant wird. Die leichte Anpassbarkeit von Inhalten, die Möglichkeit zur Informationsvermittlung an verschiedene Zielgruppen und der Wissensaustausch mit anderen Kommunen deutschlandweit überzeugen immer mehr Städte und Landkreise von der Zusammenarbeit mit unserem Augsburger Sozialunternehmen Tür an Tür - Digitalfabrik.

Unsere Erfahrungen aus der Skalierung der Integreat-Plattform helfen uns auch dabei, neue Projekte in Angriff zu nehmen und von Anfang die richtigen Fragen zu stellen. Nicht immer muss dabei das Rad neu erfunden werden und häufig existieren bereits Lösungen, die durch Anpassungen für neue Anwendungsfelder zugänglich gemacht werden können. Wir sind gespannt auf die Entwicklungen, die sich daraus in den kommenden Jahren ergeben werden und freuen uns auf ein erfolgreiches und vor allem wirkungsvolles Jahr 2019 zurückblicken zu können.

In diesem Sinne wünschen wir viel Freude bei der Lektüre,



Clara Bracklo
Wirkungsmessung & Organisationsentwicklung

2 Einleitung

2.1 Vision und Ansatz

Die Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH wurde im Juni 2016 mit dem Ziel gegründet, Geflüchteten den Einstieg in ein neues gesellschaftliches Leben zu erleichtern. Dieses Vorhaben wurde von Beginn an in Zusammenarbeit mit etablierten und erfahrenen Organisationen und Institutionen sowie kommunalen Verwaltungen verfolgt. Das starke Netzwerk, das die Digitalfabrik seit den Anfängen des Projekts Integreat im Jahr 2015 begleitet, ist seitdem wichtigste Voraussetzung für die sich entfaltende Wirkung der Organisation.

Netzwerke aufzubauen und Synergiepotentiale zu identifizieren und nutzbar zu machen, sind zum elementaren Teil der organisationalen Arbeit geworden. Insbesondere in der intrakommunalen und interkommunalen Zusammenarbeit konnten bereits Erfolge festgestellt werden. Unter intrakommunaler Zusammenarbeit verstehen wir die Zusammenarbeit von Akteuren innerhalb einer Kommune und unter interkommunaler Zusammenarbeit die kommunenübergreifende Kollaboration und den damit verbundenen Austausch. Auch weiterhin wollen wir dazu beitragen, dass die Netzwerke in diesen beiden Bereichen gestärkt werden und die vorhandenen Ressourcen in der Integrationsarbeit somit effektiv eingesetzt werden können.

Die Vision, die wir mit unserer Arbeit verfolgen und deren Verwirklichung als Maßstab für alle Aktivitäten der Organisation auftritt, ist es, Informationen für alle Menschen verständlich und barrierearm zugänglich zu machen. Die Marginalisierung von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen in der Gesellschaft ist oft auf Informationsarmut begründet. Der Abbau von Informationsarmut durch Lösungen wie Integreat und die damit gewonnene Gleichberechtigung im Informationszugang stellen wichtige Meilensteine für die Entwicklung zu einer freien und offenen Gesellschaft dar. Langfristig sind unsere Angebote – insbesondere die Informations-App Integreat – darauf ausgelegt, nicht nur Geflüchtete bei der Orientierung und Informationsgewinnung zu unterstützen, sondern für alle Neuzugewanderten und Bürgerinnen und Bürger als hilfreiche Stütze im Alltag und als Kommunikationskanal der lokalen Verwaltung zu dienen. Wie der Name bereits impliziert, will die Digitalfabrik digitale Brücken bauen, um die lokale Integrationsarbeit zu stärken, ohne die persönliche Beratungsstrukturen vor Ort ersetzen zu wollen.

Um diesen Fortschritt zu unterstützen und gleichzeitig das übergeordnete Ziel von gemeinschaftlicher Entwicklung und Nutzung von Inhalten und Software zu verfolgen, setzen wir in unserer Arbeit auf Open Source-Technologien und verwenden Creative Commons-Lizenzen. So senken wir Hemmschwellen und technische Barrieren, um die oben beschriebene Zusammenarbeit initial zu befähigen, zu stärken und langfristig zu etablieren. Frei nach dem Ansatz „Learning by Doing“ werden öffentliche Verwaltungen durch Ansätze von uns an die Vorteile und Chancen, die offen verfügbare Inhalte und Software bieten, herangeführt und können diese in der eigenen Arbeit direkt erfahren. So können

Erfolge der Arbeit mit gemeinschaftlich erarbeiteter und offener Software und Inhalten unter freier Lizenz in einem Bereich der Verwaltung – in diesem Fall der Integrationsarbeit – verzeichnet werden. Daraus können wiederum Transfermodelle und die Übernahme von Ansätzen und Methoden auch in andere Bereiche innerhalb der Kommune entstehen. Wenn öffentliche Gelder in die Entwicklung von Software oder von Inhalten investiert werden, sollten diese auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Davon sind wir überzeugt und wollen mit unserer Arbeit gezielt zu dem entsprechenden Systemwandel beitragen.

2.2 Gegenstand dieses Berichts

Geltungsbereich	Dieser Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten der Tür an Tür - Digital Factory gGmbH. Ein besonderer Fokus wird auf das zentrale Angebot von Integreat gelegt.
Berichtszeitraum und Berichtzyklus	Wir berichten über unsere Arbeit im Jahr 2019. Die Digitalfabrik veröffentlicht einmal im Jahr einen Wirkungsbericht.
Anwendung des SRS	In diesem Bericht orientieren wir uns an den Vorgaben der aktuellen Version des Social Reporting Standards (SRS), Stand 2014. Dies ist der dritte Jahresbericht nach dem SRS.
Ansprechpartnerin	Clara Bracklo bracklo@integreat-app.de

3 Die gesellschaftliche Herausforderung und unser Lösungsansatz

3.1 Die gesellschaftliche Herausforderung

Nach aktuellen Statistiken des UNHCR sind über 70 Millionen Menschen derzeit weltweit auf der Flucht. Schätzungen zufolge suchen 41,3 Millionen von ihnen als Binnenflüchtlinge Schutz im eigenen Land. Einem Großteil wurde allerdings durch Kriege und Verfolgung die Sicherheit in der Heimat genommen und diese Menschen sind gezwungen das Heimatland zu verlassen und in einem fremden Land Schutz zu suchen. Die Herausforderungen, die sich dadurch für Organisationen, Länder und Kommunen ergeben, sind auch in Europa und in Deutschland zu spüren.

Neben Flucht nimmt auch der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland eine immer wichtigere Rolle in der Gestaltung von Integrationsprozessen ein. Häufig suchen Akteure nach Möglichkeiten, um Angebote für eine größere Zielgruppe zu schaffen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass sich die Herausforderung

für das Ankommen und Leben in einer neuen Umgebung unabhängig von dem Migrationshintergrund ähneln.

Zuwanderung stellt keine neue Entwicklung in Deutschland dar. Im Vergleich zu früheren Migrationsbewegungen nach Deutschland, spielen digitale Technologien für die Neuzugewanderten jedoch heute eine weitaus bedeutendere Rolle, wie wir es auch in anderen Bereichen beobachten können. Der Gebrauch von Smartphones zur Informationsbeschaffung ist quer durch die Gesellschaft nahezu unabhängig von Altersstruktur und kulturellem Hintergrund üblich. Auf der Flucht dient das Smartphone der Kontaktaufnahme mit der Familie, als Navigator und der generellen Informationsbeschaffung. Nach der Ankunft wird das Smartphone zur Orientierung und als Kommunikationskanal genutzt und ist als wichtiges Medium zur Integration zu verstehen. Auch Fachkräfte nutzen digitale Informationszugänge, um sich vorab über potentielle Wohn- bzw. Arbeitsorte zu informieren. Diesen Zugang jedoch effektiv zu nutzen sowie Informationsangebote und Vernetzung anzubieten, ist insbesondere für kommunale Verwaltungen, die bereits mit bestehenden Aufgaben stark ausgelastet sind, nahezu unmöglich. Gemeinsame digitale Kommunikationsräume existieren nicht. Selbst die Erstellung und Aktualisierung mehrsprachiger Information stellt für viele Verwaltungen eine große Herausforderung dar. Einen gemeinsamen Kommunikationsraum zu schaffen, der die Verwaltungen, Organisationen und Neuzugewanderten gleichermaßen zielgruppengerecht erreicht ist daher besonders wichtig, um die Integrationsarbeit vor Ort langfristig zu verbessern und nach Möglichkeit zu entlasten.

Über die letzten vier Jahre, in denen die Digitalfabrik im Bereich der Integrationsarbeit tätig ist, konnten wir auf kommunaler Ebene ein wachsendes Bewusstsein für die Bedarfe an Informationen und Kommunikation verschiedener Migrantinnen- und Migrantengruppen – insbesondere aus anderen europäischen Ländern – feststellen. Rechnet man alle Migrationsbewegungen in ein neues europäisches Land zusammen, ergibt sich eine Zahl von bis zu 4,9 Millionen Menschen im Jahr 2015. Diese Zahl ist in den letzten zehn Jahren nicht ein einziges Mal unter 3,3 Millionen Menschen gefallen und zeigt die Bewegung innerhalb Europas.

Dass Hilfsangebote sich nicht nur an einzelne Gruppen aus der tagespolitischen Diskussion richten sollten und dürfen, ist ein Anliegen, das die Digitalfabrik und ihre kommunalen Partner teilen. Integrationsangebote für möglichst viele migrantische Zielgruppen und kontextbezogene Akteure zugänglich zu machen, sichert die Langfristigkeit der Projekte und kann die Wirkung der Aktivitäten ausweiten und verstärken.

Neben den wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen aus dem Bereich der Integration und Zuwanderung ist abschließend die aktuelle öffentliche Debatte zur Verwendung und Entwicklung freier und quelloffener Software (Open Source Software) in der Verwaltung zu nennen. Die Forderung verschiedener Organisationen lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Werden öffentliche Gelder (Steuer Gelder) zur Entwicklung oder Nutzung von Software eingesetzt, so soll die Software selbst ebenfalls öffentlich und frei zugänglich sein und nicht von einzelnen Unternehmen unter Verschluss gehalten werden. Der Systemwandel,

der zur Verwirklichung dieser Forderung notwendig ist, ist komplex und muss alte Strukturen aufbrechen. Die damit einhergehende Herausforderung ist somit nicht zu unterschätzen.

3.2 Die Angebotslandschaft

Der soziale Bereich bietet viele unerschlossene Potentiale für digitale Lösungen, die Prozesse vereinfachen, Menschen vernetzen und Wissen für jeden zugänglich machen können. Die Digitalfabrik konzentriert sich in erster Linie auf den Bereich Integration.

Neben der persönlichen Beratung, die unserer Meinung nach aufgrund der heterogenen und individuellen Sachverhalte immer zentraler Bestandteil des Integrationsprozesses sein sollte und sein muss, haben Kommunen die Bekanntmachung von lokalen Informationen und Angeboten in der Vergangenheit vor allem durch das Verfassen und aufwendige Drucken sowie Verteilen von Printmaterialien forciert. Waren die Printmaterialien einmal gedruckt, ließen sich die Inhalte nur mit großer zeitlicher Verzögerung und viel Aufwand aktualisieren. Entsprechendes Informationsmaterial von Verwaltungen war häufig nur in deutscher Sprache verfügbar, da Übersetzungen nicht nur teuer, sondern auch aufwendig herzustellen waren.

Digitale Technologien stellen einen geeigneten Weg zur Vermittlung von Informationen an neuzugewanderte Menschen dar, da Mehrsprachigkeit leichter und kostengünstiger umsetzbar und neue Informationen einfach über den bestehenden digitalen Kanal ohne zeitlichen Verzug weitergegeben werden können. Somit bieten entsprechende Technologien eine leicht aktualisierbare und gut zugängliche Alternative zu herkömmlichen Printmaterialien. Diese Erkenntnis motivierte verschiedene etablierte und auch neue Unternehmen und Organisationen zur Entwicklung von digitalen Lösungen.

In der Gründungszeit der Digitalfabrik Mitte 2016 entstanden somit neben der hauseigenen Informations-App Integreat auch andere Informationsportale von verschiedenen Anbietern. Zu nennen sind an dieser Stelle unter anderem die Ankommen-App des BAMF, die App Moin Refugee, die Welcome App Germany und die App Welcome to NRW als Angebote in Deutschland. Gemeinsam ist diesen Angeboten und der Integreat-Plattform die grundsätzliche Darstellung von Informationen für Neuzugewanderte. Trotz bestimmter Überschneidungen ist über zwei Jahre nach der besonders starken Zuwanderung 2015 auffällig, dass die Angebote mit Ausnahme der Integreat-Plattform nur noch partiell oder gar nicht mehr weiterentwickelt werden.

3.3 Die Projekte der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH

Um dieses Phänomen zu verstehen und gleichzeitig an die Wirkung der Digitalfabrik heranzuführen, ist die Positionierung der Organisation in dieser Angebotslandschaft besonders relevant. Bereits die Entstehungsgeschichte der

Organisation ist für den besonderen Charakter beschreibend. So wurde die Organisation nicht um ihrer selbst wegen gegründet, sondern war Ergebnis von organischem, bedarfsorientiertem Wachstum.

Als im Jahr 2015 über eine Million Geflüchtete nach Deutschland kamen, wurde der Bedarf an mehrsprachigen Informationsangeboten zu Asylthemen und Alltagsfragen schnell deutlich. In Augsburg arbeiteten der Verein Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V. (Tür an Tür e.V.), die Stadt Augsburg und der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der TU München gemeinsam an der Digitalisierung der 1997 erschienenen „First Steps“-Broschüre mit lokalen Erstinformationen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber in der Region Augsburg. Als Ergebnis entstand im Sommer 2015 die Integreat-Plattform (ehemals RefGuide+) als digitaler Alltagsguide für Geflüchtete, die in Augsburg im November 2015 offiziell von allen Projektpartnern vorgestellt wurde. Nach der Bekanntmachung der Integreat-Plattform in und für Augsburg, zeigten auch weitere Städte und Landkreise ihr Interesse daran, die Lösung in der eigenen Region einzusetzen. Die Gründung der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH folgte im Sommer 2016 aufgrund der direkten Anfrage und dem Bedarf der kommunalen Partner, die Zusammenarbeit an der Integreat-Plattform professionell zu gestalten und für die Kommunen für Planungssicherheit zu sorgen.

Mittlerweile hat sich die Digitalfabrik zu einem Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für verschiedene digitale Projekte im sozialen und öffentlichen Bereich entwickelt. Die Erfahrungen und Expertise, die durch die mehrjährige Zusammenarbeit mit Institutionen aus beiden Bereichen gewonnen wurden, geben wir in unserer täglichen Arbeit an unsere Partner und gleichgesinnte Organisationen weiter. Das im Laufe dieser Zeit entstandene Netzwerk stellt eine wichtige Grundlage für unsere Aktivitäten dar und ermöglicht es, Ressourcen gemeinsam zu nutzen und im nächsten Schritt auch anderen zugänglich zu machen.

Die Digitalfabrik versteht sich als Wegbereiter für die positive Entwicklung und Öffnung von öffentlichen und sozialen Institutionen durch Einsatz digitaler Lösungen. Dies unterstützen wir mit all unseren Aktivitäten. Aufgrund der besonderen Relevanz und des Einflusses auf die wirkungsorientierte Arbeitsweise, soll im Folgenden die App Integreat genauer vorgestellt werden.

3.3.1 Die Integrations-Plattform Integreat

Das Herzstück der Digitalfabrik ist die Integrations-Plattform Integreat. Dieses Angebot, welches ursprünglich für Geflüchtete entwickelt wurde, richtet sich heute an eine breitere Zielgruppe. Im Fokus stehen dabei Neuzugewanderte, die sich selbstständig in ihrer neuen Region informieren möchten. Jede Kommune entscheidet dabei, welche Zielgruppe (z.B. Geflüchtete, Ehrenamtliche, alle Migrantinnen und Migranten) angesprochen wird.

Auf kommunaler Ebene ist der Bedarf an einem gemeinsamen Kommunikationsraum für Beraterinnen und Berater, Verwaltung, Ehrenamtliche und Neuzugewanderte besonders hoch. Die Kommunikation findet meist bilateral zwi-

schen den Neuzugewanderten als Einzelpersonen und den verschiedenen Akteuren statt. Gleichzeitig befindet sich das Wissen im Bereich Integration häufig in den Köpfen der Beraterinnen und Berater und ist nur selten verschriftlicht und somit frei zugänglich. Hier kann durch die gezielte Bündelung der Informationen an einer zentralen und neutralen Stelle, der Integreat-Plattform, mehr Transparenz für alle Akteure hergestellt werden. Durch diese Bündelung erhöht sich nicht nur die Verständlichkeit von Prozessen für Neuzugewanderte, sondern es entsteht auch eine transparente Angebots- und Wissensdatenbank.

Um Kommunen ein konkretes Mittel an die Hand zu geben, um diese Transparenz ohne große Kosten und technisches Know-how herstellen zu können, wurde Integreat ins Leben gerufen: Für die Menschen, die durch Flucht oder Migration in eine fremde Kultur kommen, stellt sich Integreat in Form einer mobilen App dar. Für die Kommunen ist Integreat eine Integrations-Plattform, auf der Informationen und lokale Angebote verwaltet werden. Integreat ermöglicht den einfachen Informationsfluss zwischen Kommunen, Hilfsorganisationen und Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund – egal ob in einer kleinen Gemeinde, einer Stadt oder einem Landkreis.

Mit Integreat werden Menschen im Alltag wichtige Informationen in einer kostenlosen und offline nutzbaren App zur Verfügung gestellt. Durch die Mehrsprachigkeit werden Sprachbarrieren überwunden. Darüber hinaus bildet Integreat langfristig ein digitales Fundament für weitere kommunale Integrationsarbeit, schafft also durch eine zentrale Sammlung von relevanten Prozessen, Angeboten und Kontakten in einer Kommune die Grundlage für weitere Maßnahmen und Aktivitäten. Die Inhalte werden von lokalen Institutionen und Initiativen unter kommunaler Verwaltung gepflegt. Transparenz und gemeinwohlorientierte Entscheidungen sind die Basis des Projekts.

Kern der Lösung ist eine mobile Applikation (Frontend) in Kombination mit einem intuitiv zu bedienenden Informationsverwaltungssystem (Backend). Entschließt sich eine Kommune oder ein anderer Träger für Integreat, bekommen diese einen eigenen geschlossenen Bereich auf der Integreat-Plattform, welcher auf Wunsch bereits eine deutschlandweit gültige Vorlage in mehreren Sprachen enthält, die die Kommune dann um lokale Informationen ergänzen kann. Ein weiteres Angebot ist die integrierte Web-App mit Hilfe derer auch über eine Webseite oder Suchmaschinen auf die mehrsprachigen Inhalte zugegriffen werden kann. Der aktuelle Stand der Informationen kann jederzeit ausgedruckt werden und so können auch diejenigen ohne Smartphone oder Computer erreicht werden.

Im Gegensatz zu anderen Lösungen am Markt entfaltet Integreat die Wirkung auf lokaler Ebene, ist gleichzeitig aber nahezu unbegrenzt skalierbar. Die Lokalität der Informationen für Neuzugewanderte ist deshalb so wichtig, da sich Prozesse und Zuständigkeiten von Institutionen oft innerhalb desselben Bundeslandes, noch öfter aber im Regierungsbezirk und Kommunalverwaltung unterscheiden. Die Genauigkeit und Aktualität der Informationen werden gewährleistet, da die Inhalte von hauptamtlichen Akteuren vor Ort eingestellt und gepflegt werden.

Voraussetzung für die Nutzung von Integreat als Kommunen ist die Verfügbarkeit von mindestens einer hauptamtlichen Person, die das Integreat-Projekt vor Ort koordiniert und Inhalte federführend aktualisiert. Das Team von Integreat kann sich so auf seine Stärken, die Weiterentwicklung von Plattform und App, die Suchmaschinenoptimierung, die Vernetzung, die Einbindung neuer Funktionen und die Beratung der Kommunen und Landkreise, konzentrieren.

Gestartet im November 2015 mit Augsburg als Pilotstadt, arbeiten Ende 2019 bereits 59 Kommunen und Kreise mit Integreat an einer verbesserten Informationsversorgung für Neuzugewanderten vor Ort. Das Projekt Integreat bietet Ehrenamtlichen in ganz Deutschland die Möglichkeit an einem sozialen Open Source-Projekt zu arbeiten, ihre Fähigkeiten zu erproben und als diversifiziertes Team zur verbesserten Integration in unserer Gesellschaft beizutragen. Die Digitalfabrik bietet die organisatorische Struktur, um den Mitarbeitenden im Projekt die nötige Freiheit und Sicherheit zu gewährleisten. Langfristig sollen nach dem Modell von Integreat weitere eigenständige Projekte entstehen und gefördert werden.

3.3.2 Weitere Projekte

Alle Projekte, die in Zusammenarbeit mit der Digitalfabrik entstehen, entwickeln sich aus einem konkreten Bedarf. Als Organisation unterstützt die Digitalfabrik mit digitalen Angeboten im gemeinwohlorientierten Bereich und trägt somit dazu bei, dass NPOs - d.h. Organisationen, die keine gewinnorientierten Ziele verfolgen - und Initiativen ihre wirkungsorientierten Ziele durch passende IT-Lösungen besser erreichen können. Im Folgenden sollen die bisher umgesetzten Projekte in Kürze vorgestellt werden.

Projekte im Augsburger Raum

Angelehnt an den EDV-Führerschein in Nordrhein-Westfalen und andere grundlegende Computerkurse haben wir uns gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Klüver, ehemaliger Informatik-Professor an der Hochschule Augsburg, Gedanken gemacht, wie ein derartiges Format für neuzugewanderte Menschen aussehen kann. Mit fit for IT (kurz: ffIT) haben wir eine Kursreihe ins Leben gerufen, die grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse am Computer, Smartphone und im Umgang mit dem Internet schult. Der ffIT-Kurs besteht aus 8 Kursstunden á 90 Minuten und wird im Café Tür an Tür in Augsburg durchgeführt. Der Kurs schließt ebenfalls mit einem EDV-Führerschein ab. Das Mindestsprachniveau für die Kursreihe liegt bei A2. Am Ende des Kurses können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Internet für Suchanfragen verwenden, Kontakt aufnehmen (E-Mail), Bewerbungsunterlagen schreiben und Wohnungen suchen.

Ein weiteres, ehrenamtlich getragenes und von der Digitalfabrik betreutes Projekt im Augsburger Raum ist die Installation von Internetzugängen in mehreren lokalen und gemeinschaftlichen Unterkünften für Geflüchtete (kurz:

WLAN-Projekt). Mit Eigenmitteln und Ehrenamt wurden die initialen Investitionen zum Ausbau in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete in der Ottostraße, Zusamstraße, im Mühlmahdweg sowie für Aussiedlerinnen und Aussiedler in der Windprechtstraße in Augsburg vorgenommen. Der Internetzugang kann gemeinschaftlich von allen Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden. Außerdem haben wir seit Ende 2019 auch den technischen Betrieb der Schülestraße vom Verein Refugees Online e.V. übernommen. Der Installations-, Wartungs- und Betreuungsaufwand wird von Ehrenamtlichen aus unserem Netzwerk bewältigt. Der Zugang zum Internet für die nun bis zu 600 versorgten Menschen hilft dabei, lokale Integrationsprozesse fördern und vereinfachen. Mittlerweile gibt es immer mehr digitale Angebote für Geflüchtete, sei es um zusätzlich zu den Deutschkursen, die Sprache durch entsprechende Online-Angebote vertiefen zu können, sich über das Leben und aktuelle Geschehen in Deutschland und Augsburg zu informieren oder nach einem Arbeits- oder Praktikumsplatz zu suchen.

Kooperationsprojekte

Zwei Projekte, die in der Vergangenheit umgesetzt wurden, aber aktuell aufgrund fehlender Nachfrage nicht mehr aktiv weitergeführt werden, sind das als modulare Willkommensmappe entworfene Arrival Kit und die zur Angliederung an die App Integreat entwickelte Wohnraumbörse.

Das **Arrival Kit** ist ein hochwertiges digitales Print-Produkt. Als modulare Willkommensmappe verbindet es fünf Elemente: Einen Stadtplan inkl. Anlaufstellen und Behördenwegweiser, einen Basiswortschatz in deutscher Sprache, eine ebenfalls mehrsprachige Broschüre zum Asylverfahren, ein bebildertes Heft mit Tipps für den Alltag, sowie die Mappe selbst, die gleichermaßen individualisiert werden kann und z.B. Platz für ein Anschreiben/Willkommenstext bietet. In Augsburg wurde das Arrival Kit in Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg und dem netzwerk4A als Leuchtturmprojekt umgesetzt.

Gemeinsam mit zwei Gebietskörperschaften in Bayern wurde 2018 eine digitale **Wohnraumbörse** nach dem „Passauer Modell“ entwickelt. Das Angebot richtet sich an potentielle Vermieterinnen und Vermieter, die ihre Mietobjekte an Neuzugewanderte vergeben möchten. Das Projekt wurde Open Source entwickelt und ist als freie Software verfügbar. Das Projekt wurde über Mittel des bayerischen Sozialministeriums finanziert. Es erfüllt die Kriterien und Funktionen, die das „Passauer Modell“ ebenfalls in sich vereint - stellt also einen digitalen Briefkasten für Wohnungsangebote bereit -, arbeitet aber mit Webformularen und wurde in Kombination mit der Integreat-Plattform vollautomatisiert betrieben.

4 Die Wirkung der Digitalfabrik

4.1 Transparenz durch Vernetzung und Digitalisierung

Die offene Gestaltung unserer Gesellschaft und die damit verbundene erleichterte Integration von Neuzugewanderten sind komplexe Herausforderungen, auf die keine einseitige Antwort durch eine einzelne Institution gegeben werden kann. Unser Selbstverständnis als Organisation beruht stark auf der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Netzwerk. Wir setzen uns mit unserer Arbeit dafür ein, unterschiedliche Ressourcen im Bereich der Integrationsarbeit zu verbinden und nutzbar zu machen. In der Vernetzung mit langjährig etablierten Institutionen aus diesem Bereich und kommunalen Verwaltungen entstehen besondere Synergiepotentiale, die durch die Digitalfabrik erschlossen werden. Wir geben Expertise weiter, schaffen durch Informations- und Technologietransparenz die Strukturen, um gemeinsame Inhalte und Technologien nutzbar zu machen und auch über unsere Organisation zur Verfügung zu stellen.

Um im Folgenden die Wirkung der einzelnen Aktivitäten darstellen zu können, ist die differenzierte Betrachtung unserer wichtigsten Kunden und Nutzerinnen- und Nutzergruppen notwendig. Unterschieden wird hier zwischen den Neuzugewanderten als Nutzerinnen und Nutzer bzw. Empfängerinnen und Empfänger der Angebote und den kommunalen Verwaltungen als Kunden.

Gleichzeitig wirken alle Aktivitäten unabhängig von der direkten Zielgruppe auf die gleichen mittel- und langfristigen Ziele ein. Diese werden projektspezifisch in einer Wirkungslogik ausgearbeitet, sobald ein Projekt sich nach der Pilotphase auch langfristig etabliert und die Komplexität eine detaillierte Aufstellung erfordert. In diesem Bericht wird daher lediglich eine detaillierte Aufstellung für das Integreat-Projekt und die damit verbundenen Aktivitäten vorgenommen.

4.2 Unterstützung von Neuzugewanderten

An erster Stelle in der strategischen Entwicklung und der Arbeit in den einzelnen Projekten der Digitalfabrik stehen die Bedürfnisse von zugewanderten Menschen in Deutschland. Ausdrücklich werden hierbei Geflüchtete und Menschen, die gerade erst nach Deutschland gekommen sind (Neuzugewanderte/Fachkräfte), miteingeschlossen.

Die Erweiterung beziehungsweise Öffnung der primären Zielgruppe für die Angebote um Integreat wird besonders deutlich in der Außenkommunikation für die Integreat-Plattform sowie den Herausforderungen, die durch unsere kommunalen Partner geschildert werden. Während die Integreat-Plattform zu Beginn als Angebot für „Asylsuchende“ deklariert wurde, ging die Entwicklung über „Flüchtlinge“ zu „Geflüchteten“ über „Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund“ hin zu dem aktuellen Stand der „Neuzugewanderten“. Eine eindeutige Unterscheidung zwischen Geflüchteten und anderen Migrantengruppen ist von Grund auf problematisch – und für die Arbeit der Digitalfabrik nicht zwingend notwendig – da die

Fluchtsituation oftmals weitere Migrationsbewegungen mit sich bringt. Dementsprechend gestalten wir unsere Angebote heutzutage offen zur individuellen lokalen Gestaltung, um den Herausforderungen vor Ort bestmöglich zu entsprechen. Die Veränderung stellt sich also sichtbar im Namen dar, betrifft darunterliegend aber vor allem in Inhalte, Sprachangebot und begleitenden Maßnahmen.



4.2.1 Leistungen für Neuzugewanderte

Im Kontext von Integreat lag der Fokus im Jahr 2019 darauf, erste Schritte zu unternehmen, um die Integreat-Technologie auch außerhalb Deutschlands bekannt zu machen und somit den Wirkungsradius zu vergrößern. bisher unerschlossene Benutzerinnen- und Benutzergruppen ansprechen zu können. Hierfür musste zunächst sichergestellt werden, dass die Integreat-Technologie auch ohne das direkte Zutun des Digitalfabrik-Entwicklungsteams einsetzbar ist. Hintergrund ist die eingeschränkte Skalierbarkeit, die durch die Grenzen unsere Organisation bedingt ist, wenn wir versuchen die Wirkung nur direkt über unsere eigenen Aktivitäten zu erzielen. Ziel muss es sein, die indirekte Wirkung zu maximieren, also andere Organisationen zu befähigen mit durch uns entwickelten Open Source-Technologien ihr eigenen analogen Wirkungsziele zu erreichen. In diesem Kontext war vor allem die Umstellung der Technologie auf React Native ein wichtiger Schritt, der auch die Nachhaltigkeit des Projekts sicherstellt und 2020 fertiggestellt wird. Zudem ermöglichen die Aktivitäten des Jahres 2019 die Technologie auch unter anderem Branding für weitere Zielgruppen einzusetzen. Um die Sichtbarkeit des Integreat-Projektes bzw. der vielseitig einsetzbaren Technologie auch im internationalen Raum zu fördern, wurden 2019 verschiedene Netzwerke und Kontakte zu Organisationen und Initiativen in unterschiedlichen Ländern aufgebaut.

Besonders fruchtbar war hierbei der Austausch mit Akteuren in Sydney zum Einsatz der Integreat-Technologie vor Ort und einem Projekt aus Großbritannien, das sich für die Bildung junger geflüchteter Menschen in der Türkei, in Uganda, Pakistan, Bangladesch, dem Libanon und Äthiopien einsetzt.

2019 wurde außerdem durch die Einbettung einer standortbezogenen Übersicht über Integreat-Kommunen in der Nähe eine technische Erweiterung umgesetzt, die die Bedienbarkeit der Lösung erleichtert.

4.2.2 Intendierte Wirkungen

Durch die Aktivitäten der Digitalfabrik soll die gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen in Deutschland ermöglicht werden. Teilhabe bezeichnet die Möglichkeit, Fähigkeit und Verantwortung die Gesellschaft mitzugestalten, in der man lebt. Werden Menschen von der Gesellschaft an den Rand gedrängt oder gar ausgeschlossen und isoliert, können diese ihre Bedürfnisse nicht erfüllen und die Möglichkeiten, die ihnen zustehen würden, nicht nutzen. Eine Gesellschaft, die allen Menschen Mitbestimmung und Teilhabe ermöglicht, kann allgemeine Ziele unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessengruppen planen und verwirklichen. Werden bestimmte Personen und Gruppen ausgeschlossen fehlen wichtige konstituierende Teile.

Die Möglichkeit zur Teilhabe im kulturellen, sozialen, politischen und professionellen Leben ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Verwirklichung von Chancengerechtigkeit. Die Digitalfabrik konzentriert sich vorwiegend auf die Teilhabe von zugewanderten Menschen. Wir sind uns dennoch bewusst, dass auch andere Interessensgruppen Bedarf an Angeboten zur Verbesserung der Teilhabe haben und freuen uns Organisationen und Akteure zu unterstützen, die sich für diese engagieren.

Wichtige Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe von Zugewanderten ist der Abbau von Informationsarmut als Ursache von Chancenungleichheit in der Gesellschaft. Informationsarmut betrifft Neuzugewanderte aufgrund der Sprachbarrieren in besonderem Maße. Auch die richtige Einschätzung und der angemessene Umgang mit Informationen sind entscheidend. Informationen müssen verfügbar sein, gefunden werden, vor allem aber verarbeitet werden können und eine deutliche Verbindung zum Lebensalltag der Nutzerinnen und Nutzer darstellen. Die Vertrauensbildung in digitale Informationsangebote zu stärken und zu befördern ist daher ein wichtiges Anliegen.

4.3 Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen

Die Zusammenarbeit mit bereits etablierten und im politischen System stark verankerten Institutionen wie den kommunalen Verwaltungen (Kooperation statt Konkurrenz) bietet aufgrund der unterschiedlichen Kompetenzen für unser Sozialunternehmen ein hohes Synergiepotential und ist damit die vorrangige Strategie der Digitalfabrik.

In der Zusammenarbeit mit den Kommunen versuchen wir möglichst auf Standardisierung und freie Lizenzierung bei allen Ressourcen zu setzen, um eine Interoperabilität zwischen den Kommunen ermöglichen. In der interkommunalen Zusammenarbeit zeigt sich auch das größte Potential für Innovationen und letztendlich auch das Einsparen von Steuergeldern. Besonders in der digitalen Welt lassen sich Ressourcen (=Daten) einfach kopieren, ohne dass diese beim ursprünglichen Bereitsteller verloren gehen. Nicht nur die Geschwindigkeit erhöht sich, um Lösungen umzusetzen, sondern die

über Kommunen entwickelten Lösungen schaffen Gemeingut, die dann auch außerhalb von kommunalen Szenarien zum Einsatz kommen können.

4.3.1 Leistungen für kommunale Verwaltungen

Für die Zielgruppe der Kommunen tritt die Digitalfabrik in erster Linie als Innovationsratgeber auf. Digitalisierung in der kommunalen Verwaltung und insbesondere in der Integrationsarbeit ist eine komplexe Herausforderung, der sich kaum junge Unternehmen mit technischem Wissen annehmen. Das starre und bürokratische Image des öffentlichen Sektors schreckt viele Startups ab. Dennoch sind die Möglichkeiten der digitalen Innovation hier besonders groß, denn der Druck, den die Digitalisierung durch das geänderte Nutzungsverhalten und die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an Angebote ausübt macht keinen Halt vor behördlichen Angeboten.

Mit dem Anspruch von Neutralität berät die Digitalfabrik Kommunen zur Umsetzung technischer Lösungen, vernetzt und vermittelt. Durch die Umsetzung von Softwarelösungen sollen Prozesse und Netzwerke unterstützt und Brücken innerhalb der Gesellschaft geschlagen werden. Workshops vor Ort tragen zusätzlich zur Vernetzung bei und dienen der zielgruppengerechten Heranführung an die Technologie.

4.3.2 Förderung der intra- und interkommunalen Zusammenarbeit

Innerhalb der Kommune beschäftigen sich verschiedene Institutionen und Stellen mit der Integration von Zugewanderten. In der Kommunikation und Zusammenarbeit dieser verschiedenen Akteure besteht großes Potential für umfassende und erfolgreiche Integrationsarbeit. Dennoch sind aktuell kaum Anknüpfungspunkte vorhanden. Eine neutrale Plattform zur Kollaboration und regelmäßige Vernetzungstreffen bestehen häufig nicht. In der Zusammenarbeit der Digitalfabrik als neuem, jungen Akteur und etablierten Akteuren in Stadt oder Landkreis können alle voneinander profitieren. Die Digitalfabrik beherrscht digitale Technologien und kann diese niederschwellig zur Verfügung stellen, während die Integrationsakteure vor Ort Erfahrung und Expertise aus der lokalen Integrationsarbeit in die gemeinsame Arbeit einbringen.

Gleichzeitig existieren auf lokaler Ebene diverse Angebote, Projekte und Anknüpfungspunkte für zugewanderte Menschen. Diese zentral zu sammeln und übersichtlich darzustellen ist eine wichtige Aufgabe, die nicht nur direkt den Zugewanderten zugutekommt, sondern den Integrationsakteuren gleichzeitig verdeutlicht, welche Angebote vorhanden sind und an welchen Stellen möglicherweise noch Lücken bestehen (Transparenz). Bestehen Inkonsistenzen in den Informationsangeboten unterschiedlicher Stellen oder fehlen wichtige Angebote für Neuzugewanderte, wird dies häufig in der Erstellung der Integreat-Inhalte deutlich und kann behoben werden. Zudem werden alle Informationen aus dem Integrationsbereich mit der Übertragung in Integreat auch mehrsprachig auffindbar. Eine

neutrale Plattform und einen Anlass zum Austausch zu bieten sind wichtige Voraussetzungen, um langfristig die Zusammenarbeit vor Ort zu stärken und somit Integrationsarbeit wirkungsvoll zu gestalten.

Mit dem Einsatz der Integreat-Plattform und der Zusammenarbeit mit der Digitalfabrik zeigen kommunale Integrationsakteure große Bereitschaft zur digitalen Innovation. Sie dienen somit als Leuchtturm und Motivator für weitere digitale Projekte in der Region. Die Wirkung der Digitalfabrik weitet sich innerhalb der Kommune auf die gesamte Verwaltungsstruktur aus.

Auch die Vernetzung der einzelnen Kommunen untereinander bietet ein entsprechendes Potential, um die langfristige Wirkung zu befördern. Trotz des lokalen Charakters stellt insbesondere die App Integreat ein wichtiges Verbindungsglied zwischen den verschiedenen aktiven Kommunen deutschlandweit dar. Durch die Arbeit an einer gemeinsamen Plattform, die dennoch die lokalen Unterschiede abbildet, werden Know-how und Erfahrungen ausgetauscht und Ressourcen gemeinsam genutzt. Als wichtige Austauschplattform aller beteiligten Kommunen dienen jährliche Netzwerktreffen (sogenannte Integreat-Dialogforen), bei denen wichtige Herausforderungen und neue Entwicklungen in der Arbeit mit Integreat diskutiert werden und Kommunen untereinander Best Practices austauschen.

In der interkommunalen Zusammenarbeit, die sich für die Partner der Integreat-Plattform konkret in der gemeinsamen Nutzung von Inhalten, Übersetzungen und Technologie äußert, erleben die beteiligten Stellen in der Kommune direkte Vorteile von Creative Commons und Open Source als kollaborative Ansätze. Wird ein Inhalt von einer Kommune in Integreat eingepflegt, kann dieser aufgrund der Creative Commons-Lizenz von jeder anderen beteiligten Kommune genutzt werden. So wird Wissen weitergegeben, Ressourcen in der Erstellung von Inhalten können geteilt werden und durch den gemeinsamen Übersetzungsspeicher können sogar Kosten für Übersetzungen gespart werden.

Alle Entwicklungen der Integreat-Technologie erfolgen quelloffen. Gemeinsam finanzieren alle beteiligten Kommunen neue Entwicklungen und sorgen für ein nachhaltiges Projekt und die Schaffung eines Gemeinguts. Die Open Source-Lizenz ermöglicht es zudem unabhängigen Entwicklerinnen und Entwicklern die Lösung zu überprüfen, andere Projekte können auf die Technologie aufbauen und Kommunen und Landkreise haben die Möglichkeit Integreat eigenständig auf ihren Servern aufzusetzen, wenn keine Kooperation mit der Digitalfabrik erwünscht ist. Durch diese technologische Transparenz entsteht großer Mehrwert für alle Städte und Landkreise, denn es besteht kein finanzielles Risiko und Kommunen können mit einem mittleren vierstelligen Jahresbeitrag am Projekt partizipieren.

Der erlebbare Erfolg schafft Vertrauen in offene Software und geteilte Inhalte. Gleichzeitig wird das deutschlandweite Netzwerk durch die Kollaboration gestärkt. So können langfristige Veränderungen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung und Nutzung von Lizenz- und Besitzrechten erreicht werden.

4.4 Die Wirkungslogik von Integreat

Als etabliertes Angebot der Digitalfabrik, das in vielen Städten und Landkreisen eingesetzt wird und Neuzugewanderte in ganz Deutschland erreicht, erfordert Integreat eine genaue Betrachtung und Verknüpfung von unterschiedlichen Schritten in der Erreichung einer langfristigen gesellschaftlichen Wirkung. Diese kann durch eine sogenannte Wirkungstreppe besonders übersichtlich dargestellt werden. Es werden sowohl die Aktivitäten und mittelfristigen Wirkungen in der inter- und intrakommunalen Zusammenarbeit abgebildet, als auch die Aktivitäten und Wirkungen für die Zielgruppe der Neuzugewanderten, da wir davon ausgehen, dass durch die Bedienung dieser unterschiedlichen, aber eng zusammenhängenden Zielgruppen, Informationsarmut von Neuzugewanderten in besonderem Maße abgebaut werden kann. Die unteren Stufen bilden die Aktivitäten der Digitalfabrik ab, während die Stufen im oberen Teil die beabsichtigten mittel- bis langfristigen Wirkungen beschreiben.



5 Ressourcen, Leistungen und Wirkung im Jahr 2019 – Eine Aufstellung

5.1 Eingesetzte Ressourcen

Die finanziellen Ressourcen setzen sich im Jahr 2019 aus Personalkosten in Höhe von 180.000,00 Euro und Sachkosten in Höhe von 45.000,00 Euro zusammen. Insgesamt wurden im Jahr 2019 somit 225.000,00 Euro zur Weiterentwicklung der Organisation und der Verbesserung der Integrationsarbeit deutschlandweit eingesetzt.

Mit einer fluktuierenden Zahl von circa 14 sehr engagierten Ehrenamtlichen kommen zeitliche Ressourcen von geschätzten 3.500 Stunden hinzu. Ein großer Teil der ehrenamtlichen Arbeit trug zur technischen Weiterentwicklung der Integreat-Plattform bei. Der Großteil der hauptamtlichen Beschäftigten hat sich zunächst ehrenamtlich engagiert und wurde dann in die Anstellung übernommen.

5.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen im Integreat-Kontext

Aufbauend auf den Leistungen und Wirkungen des letzten Jahres konnte die Digitalfabrik im Jahr 2019 weitere Fortschritte für die primäre Zielgruppe der Neuzugewanderten sowie auf kommunaler Ebene erzielen. Ende 2019 steht Integreat in 57 Städten und Landkreisen in Deutschland zur Verfügung und hilft dort die Informationsvermittlung an Neuzugewanderte erfolgreich mitzugestalten. Die Steigerung der Anzahl der Integreat-Kommunen wirkt sich einerseits auf die Zielgruppe der Neuzugewanderten aus, da ein größerer Anteil dieser durch Integreat mit lokalen Informationen versorgt werden kann. Andererseits profitieren auch die kommunalen Partner der Digitalfabrik von einer stärkeren Verbreitung der Plattform, da mehr Inhalte und Übersetzungen produziert werden, die wiederum gemeinschaftlich genutzt werden können und zu Kosten- und Zeitersparnissen führen.

Durch die Aktivitäten der Digitalfabrik konnten im Jahr 2019 vor allem Wirkungen auf intrakommunaler Ebene und im interkommunalen Austausch erreicht werden. Als Indikatoren für diese Wirkungen dienen vor allem persönliche Berichte und Feedback aus den Kommunen bzw. vom Integreat-Dialogforum in Bayreuth im November 2019 sowie Beobachtungen der Mitarbeitenden in der Digitalfabrik. Ein positiver Indikator ist, dass alle durch die jährliche kommunale Umfrage erreichten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner angaben, langfristig mit Integreat als Teil der lokalen Integrationsarbeit zu planen.

2019 wurde Integreat in 10 Landkreisen und 6 Städten sowie beim Bayerischen Innenministerium vorgestellt. Workshops im Kontext Integreat fanden in 7 Landkreisen und 4 Städten u.a. in der Stadt Dortmund, in der Stadt Sydney und

im Landkreis Ludwigsburg vorgestellt. Technische Schulungen zur Bedienung des Integreat-Systems fanden in insgesamt 13 Landkreisen und 5 Städten statt.

Mit dem Workshop-Angebot bestehend aus einem Auftaktworkshop mit verschiedenen Akteuren aus dem Integrationsbereich, einer Schulung im technischen System für die für Integreat zuständigen Personen, einer Hinführung zum Thema Marketing und der Entwicklung weiterer analoger Unterstützungsangebote begleitet die Digitalfabrik nicht nur bei Technologie und Prozessen, sondern trägt auch dazu bei die Menschen vor Ort stärker in den Gesamtkontext einzu-beziehen. In der Zusammenarbeit mit der bundesweit agierenden Digitalfabrik erkennen kommunale Akteure Synergiepotentiale und lernen gemeinsam von-einander.

Das Integreat-Dialogforum mit Kommunen und Landkreisen aus ganz Deutschland hat sich mittlerweile als wichtiger jährlicher Termin für alle Partnerkommunen im Netzwerk etabliert. Im Jahr 2019 nahmen über 30 Akteure aus 22 Kommunen daran teil. Die Veranstaltung ist beispielhaft für den Bedarf an interkommunalen Austausch. In diesem Jahr stand insbesondere der Austausch von Expertenwissen und die Weitergabe von Best Practices aus der lokalen Arbeit im Mittelpunkt. Impulsvorträge aus insgesamt vier ausgewählten Kommunen bildeten dabei die Basis für weitere Diskussionen und das gemeinsame Entwickeln neuer Lösungen.

5.3 Leistungen und Wirkungen aus weiteren Projekten

Für die Projekte im Augsburger Raum lässt sich beobachten, dass sowohl die regelmäßig durchgeführten ffIT-Kurse als auch das Internet-Angebot in den Unterkünften von den Neuzugewanderten, sehr gut angenommen werden.

Nachdem im Jahr 2018 erfolgreich der erste ffIT-Kurs durchgeführt wurde, konnte das Kursformat 2019 zwei weitere Male durchgeführt werden. Von den in allen Jahrgängen zusammengenommenen ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten rund 50 der Neuzugewanderten den Kurs mit dem Erhalt eines Zertifikats erfolgreich abschließen und beherrschen nun den grundlegenden Umgang mit Computern, Smartphones und dem Internet - eine wichtige Grundlage für die selbstständige Wohnungs- und Jobsuche im Internet.

Ein weiterer Internetzugang in der Unterkunft im Mühlmahdweg in Augsburg wurde zum 27.02.2019 erfolgreich in Betrieb genommen. Die Nachfrage ist in allen durch die Digitalfabrik betreuten Unterkünften hoch und gibt damit Hinweis auf den starken Bedarf an Internet- und damit Informationszugang für die dort lebenden Menschen. Durch die Übernahme des Betriebs in der Schülestraße konnten wir vor allem die dortigen Ehrenamtlichen im Helferkreis entlasten, da dort monatliche Vor-Ort-Termine notwendig waren, um Internet-Voucher an die Geflüchteten zu verkaufen. Durch das organisatorische Konzept der Tür an Tür - Digitalfabrik, den Verkauf zentral über das in der Innenstadt gelegene Café Tür an Tür zu organisieren, entfällt die Notwendig für die Ehrenamtlichen, die sich nun wieder auf andere, relevantere Unterstützungsleistungen fokussieren können.

5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

5.4.1 Wissenschaftliche Evaluationen

Ein Aspekt, auf den seit der Gründung 2016 viel Wert gelegt wurde ist die wissenschaftliche Evaluierung der Integreat-Plattform. Seither wurden zahlreiche Arbeiten verfasst, die sich mit der Rolle und den Chancen von Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) im Kontext der Integration auseinandersetzen.

Daniel Kehne legte 2018 mit seiner Masterarbeit an der TU München dar, dass digitale Technologien für Geflüchtete ein entscheidendes Instrument für die Teilhabe an der Gesellschaft sind, da sie Entscheidungen in der realen Welt beeinflussen. Aus Interviews mit Menschen mit Fluchthintergrund konnte mit Hilfe einer qualitativen Analyse abgeleitet werden, dass die Nutzung von Informationsplattformen dazu führen kann, dass neben der Beeinflussung von Entscheidungen auch zwischenmenschliche Kontakte entstehen, die den Integrationsprozess weiter begünstigen.

Ebenfalls zu digitalen Technologien als Kommunikationsmittel von Geflüchteten forschte Hannah Diemer an der Universität Augsburg im Rahmen ihrer Abschlussarbeit (2018). Die Nutzung von ICTs unterstützt durch die Weitergabe von Informationen bei der Ankunft in Deutschland. Durch das Netzwerk, welches sich über soziale Medien aufbauen lässt, fällt es leichter sich in eine Gesellschaft einzufinden und Freunde oder Bekannte zu finden und damit das eigene soziale Kapital zu erweitern. Dies vereinfacht letztendlich ebenfalls den Integrationsprozess. Damit wurde verdeutlicht, dass im Zeitalter der Digitalisierung und mit dem Internet die Integration durch die besseren Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme vereinfacht wird. Als Fazit für die Arbeit der Digitalfabrik kann aus der genannten Forschungsarbeiten gezogen werden, dass durch unser Auftreten auf dem digitalen Feld ein deutlicher Mehrwert für die Zielgruppe erreicht werden kann und die Nutzung von Informationen aus der Integreat-Plattform auf dem Weg in die Gesellschaft eine Hilfestellung ist.

Einen besonderen Stellenwert im Hinblick auf die wissenschaftliche Evaluation nimmt zudem die Bachelorarbeit von Janine Rosenbaum an der TU München ein, die in Zusammenarbeit mit Robert Zepic, Clara Bracklo, Maximilian Schreieck, Dr. Manuel Wiesche und Prof. Dr. Helmut Krcmar den Digital Government Excellence Award 2018 auf der 18. European Conference on Digital Government (ECDG) in Spanien gewann. Die Forschungsarbeit trägt den Titel "Integreat: An information ecosystem for refugees". Die Arbeit zeigt auf welche Gründe es für die Nicht-Nutzung von Mobile Government-Applikationen gibt. Das Resultat ist, dass nicht das Angebot selbst verantwortlich dafür ist, wenn es nicht genutzt wird, sondern hier eher Sprachbarrieren oder die Unbekanntheit des Angebots wirken. Daraus ziehen wir die Notwendigkeit die Bekanntheit von Integreat zu steigern und unsere kommunalen Akteure dazu zu befähigen zielgruppengerechte Marketing-Maßnahmen umzusetzen, um den negativen Auswirkungen einer digitalen Kluft entgegen zu wirken.

Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive wurden ebenfalls Arbeiten verfasst, die die Rolle der Integreat-Plattform mit einbeziehen. Die 2018 von Georg Meyer eingereichte Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd behandelt Inhalte, die Neuzugewanderte aus einer bestimmten Kommune brauchen, um diese schlussendlich in die Integreat-Plattform einzupflegen. Hieraus lassen sich Bedarfe ableiten, die auf die benötigten Inhalte für eine erfolgreiche Integration hinweisen.

Das kooperative Lehrforschungsprojekt "Schon angekommen" des Fachbereichs Sozialwesen der DHBW Heidenheim und des Landkreises Heidenheim liefert eine Bestandsaufnahme der Lage von Menschen mit Migrationserfahrung in Bezug auf die Dimensionen Wohnen, Arbeiten, Bildung, Sprache, Ehrenamt, soziale Teilhabe und Gesundheit. Bei der Studie geht es insbesondere um die Einbindung eingewanderter Menschen in spezifische Teilsysteme der Gesellschaft wie beispielsweise den Arbeitsmarkt oder das Gesundheitssystem. Sie legt außerdem den Fokus auf die Angebotswünsche der Menschen mit Migrationserfahrung sowie auf den Grad der Bekanntheit und die Nutzung bereits bestehender Angebote und Infokanäle. Die Studie wurde von Oktober 2018 bis August 2019 durchgeführt und beruht auf qualitativen sowie quantitativen Forschungsmethoden. Für die Integreat-Plattform kann aus den Ergebnissen des Projekts die Notwendigkeit abgeleitet werden, die bereits erwähnte Bekanntheitssteigerung von Integreat als wichtiges Ziel in den Blick zu nehmen.

Die Relevanz der wissenschaftlichen Arbeiten, die im Kontext von Integreat bereits verfasst wurden, ist enorm. Daher werden Forschungsarbeiten, die das Wirken der Digitalfabrik thematisieren, auch zukünftig einen signifikanten Einfluss auf die Unternehmensstrategie haben.

5.4.2 Weitere Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung

Die Wirkung der unterschiedlichen Projekte der Tür an Tür - Digitalfabrik soll auch außerhalb der wissenschaftlichen Evaluation beobachtet werden. Verschiedene Maßnahmen, die hierzu im Kontext des Integreat-Projektes im Jahr 2019 vorgenommen wurden, sind:

- **Austausch mit der international agierenden Forschungstiftung J-PAL Europe**

Im Mai 2019 hatte die Digitalfabrik die Möglichkeit in Paris gemeinsam mit anderen Organisationen und Initiativen aus ganz Europa zu lernen, wie anhand randomisierter Evaluation die Wirkung von Projekten nachgewiesen und gemessen werden kann. Der dreitägige Workshop ist Teil der European Social Inclusion Initiative von J-PAL Europe. Veranstalter des Workshops war J-PAL Europe, eine Forschungstiftung, deren Anspruch es ist basierend auf umfangreichen randomisierten Projektevaluationen politische Entscheidungsträger zu informieren und zu beraten. Häufig haben soziale Projekte nicht die finanziellen und personellen Mittel, um angemessene und aussagekräftige Wirkungsanalysen durchzuführen. In

Zusammenarbeit mit J-PAL werden erfahrene Forscherinnen und Forscher mit Mitarbeitenden ausgestattet und evaluieren unabhängig die Wirkung ausgewählter Projekte.

Bei der Auftaktveranstaltung in Paris konnte die Digitalfabrik erste Eindrücke über Umfang und Vorgehensweise einer solchen Forschungsinitiative gewinnen. Seither steht die Digitalfabrik im Austausch mit J-PAL Europe, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu identifizieren.

- **Lokal veranstaltete Workshops zur Wirkungsevaluation**

Immer mehr kommunale Partner von Integreat nehmen die Überprüfung der Wirkung vor Ort als wichtige Aufgabe wahr. Im Jahr 2019 wurden daher in gleich mehreren Kommunen lokale, selbstorganisierte Workshops zur Wirkungsevaluation durchgeführt. Der Fokus der Workshops lag dabei u.a. auf Zielformulierungen, der Entwicklung von lokal überprüfbaren Wirkungsindizes und der Überprüfung bisheriger Inhalte durch die Zielgruppe.

- **Versenden automatischer Statistiken**

Integreat ist nach dem Konzept von „Privacy by Design“ und den Datenschutzerfordernissen für Apps des Düsseldorfer Kreises entwickelt worden und entspricht der EU-Datenschutzgrundverordnung. Anonymisierte Nutzungsstatistiken d.h. die Anzahl von Online-Abrufen können dennoch allen Partnerkommunen bereitgestellt werden.

Die Anzahl von Abrufen in den letzten 30 Tagen sind von jeder Kommune selbst jederzeit im Integreat-System einsehbar. Zudem besteht die Möglichkeit monatlich automatisch die aktuellen Statistiken per E-Mail zugesendet zu bekommen.

Monatliche Statistiken ermöglichen es den Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Eindruck davon zu gewinnen, wie beispielsweise Werbung für Integreat oder andere Maßnahmen die Nutzung beeinflussen. Diese Beobachtungen können dabei helfen Integreat zu verbessern und auch viele Monate nach der Einführung die Wahrnehmung des Angebotes zu evaluieren. Insbesondere in Verbindung mit gegebenem Feedback sind sie daher ein wichtiger Bestandteil kommunaler Arbeit. Allerdings müssen die in den Statistiken angegebenen Zahlen immer unter Vorbehalt betrachtet werden, da beispielsweise Offline-Zugriffe nicht abgebildet werden können. Es lassen sich also nur Trends und keine Aussagen zur absoluten Nutzung von Integreat ableiten.

- **Gespräche zur Evaluation kommunaler Entwicklungen**

Ende 2019 setzten beinahe 60 Kommunen deutschlandweit auf Integreat. Damit wächst das Netzwerk stark an. Viele Kommunen arbeiten seit mehreren Jahren mit der digitalen Lösung. Ihre Erfahrungen sichtbar zu machen und zu bündeln ist Ziel von regelmäßigen Telefonaten zum Thema Wirkung. Die Gespräche finden jährlich zum Jubiläum der Zusammenarbeit statt und decken Fragen über die Erreichung der vorgenommenen Ziele, aktuelle Herausforderungen und Wirkungen aus lokaler, kommunaler Sicht

ab.

Folgende Beobachtungen konnten im Jahr 2019 gemacht werden:

Die Systematisierung von Informationen und die Zusammenfassung bestehender Angebote auf einer zentralen Integrations-Plattform ist mit der Hauptgrund zur Einführung von Integreat. Weitere Gründe sind die leichte Anpassbarkeit und Erweiterbarkeit der Zielgruppe, die Möglichkeit Transparenz für Beraterinnen, Berater und Ehrenamtliche zu schaffen, die Ergänzung bestehender Angebote sowie der Wunsch ein Zeichen in der Integrationsarbeit zu setzen.

Integreat wird stets aktualisiert und auch sprachlich erweitert, um den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer zu entsprechen. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen wird als reibungslos bewertet und Integreat ist einfach in der Umsetzung. Beraterinnen und Berater, Neuzugewanderte und Ehrenamtliche kennen und nutzen Integreat, auch wenn die Bekanntmachung bei Neuzugewanderten und älteren Ehrenamtlichen noch ausbaufähig ist. Herausforderungen, die nach der Einführung häufig auftreten, sind die Finanzierung neuer Übersetzungen und die Aktualisierung von Übersetzungen, die langfristige Anbindung von Integreat an kommunale Strukturen v.a. bei Stellenwechseln, die Bekanntmachung von Integreat vor Ort und die Erweiterung der Inhalte für neue Zielgruppen in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen und Akteuren. Die Zusammenarbeit von Integreat mit den Kommunen wird als sehr positiv angesehen, besonders die Möglichkeit der eigenständigen Pflege von Inhalten. Integreat bietet auf kommunaler Ebene viele Möglichkeiten zur kollaborativen Erstellung von Informationsinhalten. Die meiste Arbeit wird dabei von zuständiger Stelle getragen, aber auf Anfragen an andere lokale Akteure z.B. zur Aktualisierung von bestimmten Seiten oder Kontaktdaten wird positiv reagiert. Darin zeigt sich das generelle Interesse und die Unterstützung der Integreat-Plattform auf lokaler Ebene.

- **Kommunale Jahresumfrage**

In der kommunalen Jahresumfrage wird die Digitalfabrik für die Benutzerfreundlichkeit der Technologie gelobt, die für die Integreat-Plattform eingesetzt wird. Besonders die Funktionen des Exports von PDF-Dateien und somit die Möglichkeit, die Inhalte aus Integreat auch als Broschüre ausdrucken zu können, werden positiv bewertet. Damit kann der aktuelle Stand der Informationen ausgedruckt werden und auch diejenigen erreichen, die kein Smartphone besitzen. Ebenso für gut befunden wird die automatische Bereitstellung von Statistiken. Integreat legt Wert darauf, problemorientierte Lösungsansätze zu bieten und den kommunalen Partnern jederzeit bei Problemen zur Seite zu stehen. Hierfür ist es unerlässlich, einen schnellen und unkomplizierten Kontakt zwischen dem Integreat-Team und den lokalen Verwaltungen zu ermöglichen. Dieser Ansatz wird auch von den zuständigen Stellen in den Kommunen erkannt und positiv wahrgenommen. Auch die Möglichkeiten des Netzwerks innerhalb und zwischen kommunalen

Akteuren wird besonders geschätzt. Bei der Funktionalität legen viele der befragten Kommunen Wert auf eine möglichst barrierearme Nutzbarkeit von Integreat, um das Angebot allen Menschen zugänglich zu machen.

Die Kommunen wurden ebenfalls nach den Auswirkungen von Integreat gefragt, die sie 2019 wahrgenommen haben. Die Nutzung von Integreat erleichtert die Arbeit von Integrationsberaterinnen und Integrationsberatern. Migrantinnen und Migranten berichten, dass sie durch die Nutzung von Integreat in der Lage waren, die Kontaktstellen zu finden, die sie benötigten. Die meisten Kommunen verzichten allerdings auf eine Bewertung der Auswirkungen von Integreat, weil oft kein direkter Kontakt mit der Zielgruppe besteht. Alle Kommunen, die an der Umfrage teilgenommen haben, planen Integreat langfristig als Teil ihrer Integrationsarbeit ein.

6 Planung und Ausblick

6.1 Planung und Ziele

Nachdem 2019 die Professionalisierung und Ausweitung der Kooperation mit unseren kommunalen Partnern, der Fokus auf das Thema der Arbeitsmigration, die Bekanntmachung von Integreat außerhalb Deutschlands und die Entwicklung von Innovationsprozessen als Ziele gesetzt wurden, steht das Jahr 2020 im Zeichen der nachhaltigen Entwicklung in Finanzierung, Technologie, Strategie und Organisationsstruktur und der Förderung von Diversität.

1. Nachhaltigkeit als Grundlage

Finanzielle Unabhängigkeit und Sicherheit sind zur Entwicklung von nachhaltigen, langfristigen und damit wirkungsvollen Projekten unabdingbar. Die Digitalfabrik ist eine gemeinnützige GmbH und damit nicht auf finanziellen Profit, sondern auf die Verbesserung gesellschaftlicher Bedingungen ausgerichtet. Anders als andere soziale Projekte, die beispielsweise von Spendengeldern finanziert werden, ermöglichen projektbezogene Geschäftsmodelle der Digitalfabrik die selbstbestimmte Gestaltung von Prozessen sowie eine hohe Sicherheit durch zeitliche Planbarkeit über Förderzeiträume hinweg. Bereits 2019 wurde damit begonnen Projekteinnahmen zu stabilisieren und eine sichere Grundlage für neue Projekte zu schaffen. Diese Unternehmungen sollen 2020 weitergeführt werden, um langfristig finanziell unabhängig agieren zu können.

Auch auf der Ebene der Organisationsentwicklung sollen 2020 nachhaltige Strukturen etabliert werden. Seit der Gründung der Digitalfabrik 2016 ist das Team zunächst im Kontext der Integreat-Plattform und mit neuen Projekten auch darüber hinaus gewachsen. Strukturen der Kommunikation und Zusammenarbeit entwickelten sich organisch mit neuen Bedarfen und Aufgaben. Durch die Professionalisierung der Digitalfabrik in den letzten Jahren und dem wachsenden Team wird der Bedarf nach klaren Strukturen

und Transparenz in der internen Kommunikation immer deutlicher, so dass sich auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell zurechtfinden. Durch eine übersichtliche Online-Dokumentation (unter: wiki.integreat-app.de) und den Ausbau von Teamstrukturen wurden bereits erste Schritte getan. Des Weiteren sollen zeitintensive Aufgaben, insbesondere die kommunale Betreuung, auf mehrere Schultern verteilt werden, um so unabhängig von einzelnen Personen langfristig handlungsfähig zu sein. Für das Projekt Integreat steht im Jahr 2020 zusätzlich die technische Nachhaltigkeit im Fokus. Die neue Integreat-Plattform wird technologisch auf ein neues Fundament (React) gesetzt. Die Vorteile: Moderne Architektur, bessere Ladezeiten und vor allem verkürzte Entwicklungszyklen, d.h. neue Funktionen können schneller entwickelt werden. Auch das Inhaltsverwaltungssystem der Integreat-Plattform, das von Integrationsakteuren in ganz Deutschland genutzt wird, um Inhalte zu erstellen und zu pflegen, soll mit einer neuen Technologie nutzerfreundlicher und intuitiver gestaltet werden. So kann die benötigte technische Unterstützung durch unsere Beraterinnen und Berater minimiert werden und die Integreat-Technologie ist leichter für andere Kontexte adaptierbar.

2. **Diversität im Team**

Als Sozialunternehmen stellt für die Digitalfabrik nicht nur die Wirksamkeit der einzelnen Projekte eine wichtige Komponente dar, sondern auch die positive Gestaltung von internen Strukturen. In der Akquise von neuen Mitarbeitenden sowie Ehrenamtlichen soll die Geschlechterdiversität und die Interkulturalität besonders gefördert werden. Die durch das Teilzeitmodell geprägte Unternehmenskultur der Digitalfabrik, die flexiblen Arbeitszeiten und die Möglichkeiten zur Arbeit im Homeoffice machen dies in besonderem Maße möglich. Nur so kann die Entwicklung von sozialen Projekten im digitalen Bereich inklusiv gestaltet werden.

6.2 **Chancen und Risiken**

Wie bereits im letzten Wirkungsbericht vorhergesehen hat sich in der kommunalen Integrationsarbeit eine Bewegung in der Zielgruppe von Integreat vollzogen und Integration wird vermehrt im Kontext von EU-Migration betrachtet. Integration von Geflüchteten steht nicht mehr im gleichen Umfang im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit wie noch vor einigen Jahren und in diesem Sinne sind weniger Fördergelder verfügbar oder Förderprogramme laufen aus. Dies beeinflusst sowohl die direkte Finanzierbarkeit von Integreat für Kommunen als auch die Bereitstellung weiterer langfristiger Ressourcen (z.B. hauptamtlicher Stellen zur inhaltlichen Pflege) und die Aktualisierung bzw. Erweiterung von Übersetzungen.

Das im März 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz bedingt diese Entwicklung zusätzlich. Die Einreise und der Erhalt eines Aufenthaltstitels werden deutlich erleichtert. Allerdings herrscht ein großer Informations- und

Unterstützungsbedarf bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte. Für eine erfolgreiche Sicherung und Integration von Arbeitskräften aus dem Ausland spielt die Zusammenarbeit aus den Akteuren der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes mit den Akteuren der Integrationsarbeit eine wichtige Rolle. Die Digitalfabrik beobachtet diese Entwicklungen aktiv und entwickelt bestehende und neue Projekte dementsprechend.

Die zu Beginn des Jahres 2020 eingetretene gesellschaftliche Ausnahmesituation durch die Verbreitung des Coronavirus (COVID-19) verdeutlicht die Relevanz von schneller, einfacher und verständlicher Informationsvermittlung an alle Menschen. Der Bedarf an digitalen Lösungen kann in Zukunft zu einer steigenden Nachfrage nach Unterstützungsangeboten wie Integreat beitragen.

7 Organisationsstruktur und Team

7.1 Organisationsstruktur

Auch in der Organisationsstruktur der Digitalfabrik nimmt das Projekt Integreat eine besondere Rolle ein. Während die Digitalfabrik hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Arbeit an Integreat sowie an anderen Projekten beschäftigt, engagieren sich im Integreat-Projekt (wie auch im WLAN-Projekt in Augsburg) auch weiterhin viele Ehrenamtliche.

Zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bestehen teilweise große Unterschiede in dem Umfang ihrer Arbeit für das Integreat-Projekt. Um zu vermeiden, dass Ehrenamtliche abgehängt werden und ihren Beitrag zum Projekt nicht mehr leisten können, sind die bezahlten Wochenstunden von Hauptamtlichen auf 20 Stunden pro Projekt gedeckelt. Die verschiedenen Arbeitsbereiche werden je nach Bedarf von größeren oder kleineren Teams abgedeckt.

Ein großer Teil der Mitarbeitenden absolviert parallel ein Studium, sodass unsere Organisation auf individuelle Arbeitszeitmodelle und dynamische Anforderungen an die Projektkoordination reagieren können muss. Personen, die schon länger Teil des Teams und Projekts sind, kümmern sich um das Einarbeiten von neuen Mitarbeitenden. Hauptamtliche Angestellte stehen in den einzelnen Arbeitsbereichen als Konstante und Ansprechpersonen für Unklarheiten und operative Herausforderungen mit zeitlichen Fristen zur Verfügung. Auf den vierteljährlich stattfindenden Integreat-Konferenzen der Digitalfabrik treffen sich alle Mitarbeitenden physisch für zwei Tage und tauschen sich über aktuelle Aufgaben, Herausforderungen, Bedarfe und Entwicklungen aus und definieren gemeinsam strategische Meilensteine und Ziele. So werden auch in einer virtuellen Organisation, deren Mitglieder sich über verschiedene Teile Deutschlands erstrecken, gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame Organisationskultur erhalten.

7.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke

Historisch bedingt spielen die Gesellschafter der Digitalfabrik auch im Bereich der Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Über den Hauptgesellschafter, den Tür an Tür e.V., besteht eine starke Vernetzung mit Integrationsprojekten in Augsburg. Der Verein existiert seit 1992 in Augsburg und setzt sich seitdem in regionalen Projekten für die Chancen und Rechte von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten ein.

Die übrigen Gesellschafter, ihres Zeichens Mitarbeitende der TU München, bringen nicht nur ihre Expertise im Bereich der Softwarearchitektur ein, sondern öffnen auch regelmäßig ihre Kontakte in die nationale E-Government-Szene und zu anderen Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus ist der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik nach wie vor Ausrichter der vierteljährlichen Konferenzen des Integreat-Projekts, Forschungspartner für diverse Problemstellungen der Digitalfabrik und Betreuer von Abschlussarbeiten im Kontext der Tätigkeiten der Digitalfabrik. Bei Gelegenheit wird die Digitalfabrik in Lehrveranstaltungen und Seminaren als Praxispartner einbezogen.

Die im Laufe des Jahres 2017 geschlossenen Partnerschaften mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. für die Praktikumsbörse „sprungbrett into work“, und mit der Handwerkskammer für den „Lehrstellenradar“ bestehen auch weiterhin. Die genannten Plattformen konnten über Schnittstellen in die Integreat-Plattform integriert werden, ohne dass Ressourcen für neue Entwicklungen von der Digitalfabrik aufgewendet werden mussten. Die Kooperationen steigern die Wirkung auf allen Seiten.

Die Zusammenarbeit mit dem Übersetzungsbüro tolingo wurde Ende des Jahres 2019 um erste Aufträge in Kooperation mit dem Münchner Übersetzungsdienstleister linguarum ergänzt. Ein Rahmenvertrag mit linguarum soll Anfang 2020 in Kraft treten. Der stark gewachsene Übersetzungsspeicher, eine Datenbank mit allen bereits bestehenden Übersetzungen und Texten aus allen Kommunen, auf den beide Übersetzungsbüros zugreifen können, verhilft den Kommunen und Kreisen zu deutlichen Einsparungen beim Einkauf der Übersetzungsdienstleistungen.

Die Digitalfabrik war Teil der „Teilhabe Wirkungsschmiede“ des „Programm Engagement mit Perspektive“ von Ashoka Deutschland. Gemeinsam mit anderen Sozialunternehmen wurde insbesondere die Wirkungsausrichtung der jeweiligen Aktivitäten auf den Prüfstand gestellt. Die grundlegende Ausrichtung der Strategien der Digitalfabrik sind von diesem Austausch geprägt. Als Alumni des Programms ist die Digitalfabrik zudem Teil eines großen Netzwerks von Unternehmungen mit denselben Werten und Visionen.

8 Organisationsprofil

8.1 Allgemeine Angaben

Name	Tür an Tür – Digital Factory gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Augsburg
Gründung	22.06.2016
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	Wertachstr. 29 86153 Augsburg digitalfactory@tuerantuer.de https://tuerantuer.de/digitalfabrik/
Link zur Satzung (URL)	https://tuerantuer.de/wp-content/uploads/2017/05/Gesellschaftsvertrag_TATDF_final.pdf
Registeramt	Finanzamt Augsburg-Stadt
Registernummer	HRB30759
Datum der Eintragung	27.06.2016
Angabe über die Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung. Datum des Feststellungsbescheids, Ausstellendes Finanzamt, Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung festgestellt am 29.08.2019 vom Finanzamt Augsburg-Stadt (1) Gegenstand des Unternehmens ist a. die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste; b. die Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§ 23 der Umsatzsteuer Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten; c. die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit; d. die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke. e. die Förderung von Wissenschaft und Forschung; f. die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
Anzahl MitarbeiterInnen	28
davon hauptamtlich	12
davon Honorarkräfte	2
davon ehrenamtlich	14

8.2 Governance der Organisation

8.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Die Tür an Tür - Digitalfabrik wird von Daniel Kehne und Fritjof Knier als gleichberechtigte Geschäftsführer nach außen vertreten. Beide Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt und üben diese Aufgabe ehrenamtlich aus. Daniel Kehne wurde 1990 im westfälischen Ahlen geboren. Nach dem Abitur auf einem technischen Gymnasium absolvierte er ein duales Studium in der IT-Sparte der Siemens AG. Ab 2012 arbeitete er als Prozessberater beim französischen IT-Konzern Atos. Von 2014 bis 2018 studierte er an der Universität Augsburg und TU München Finance & Information Management und schloss dieses im März 2018 erfolgreich ab. Im April 2015 rief er das Projekt Integreat ins Leben und übernahm mit der Gründung der Digitalfabrik gemeinsam mit Fritjof Knier die Aufgabe als Geschäftsführer.

Fritjof Knier wurde 1990 in Heide geboren. Nach seinem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft, der Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Neuman & Esser Group und einem Praktikum in der Unternehmensberatung INVERTO, begann er 2014 das Studium Finance & Information Management an der Universität Augsburg und der Technischen Universität München und schloss dieses im September 2017 erfolgreich ab. Im November 2015 stieß Fritjof Knier als Projektmanager zum Projekt Integreat und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik einen der beiden Geschäftsführerposten. Gemeinsam leiten Daniel Kehne und Fritjof Knier die Tür an Tür - Digitalfabrik. Daniel Kehne übernimmt dabei die Rolle des Sprechers und verantwortet jegliche Netzwerktätigkeiten und strategische Partnerschaften. Fritjof Knier verantwortet die Bereiche Finanzen, Personal und Organisation.

8.2.2 Aufsichtsorgan

Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss fest, trifft Beschlüsse zur Ergebnisverwendung und entlastet die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung tagt einmal jährlich und setzt sich zusammen aus dem Vorstand des Tür an Tür e.V., namentlich in 2017 Christine von Gropper, Thomas Körner-Wilsdorf, Matthias Schopf-Emrich, Helmut Schwering und Dr. Stefan Wagner sowie vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München Prof. Dr. Helmut Krcmar und Maximilian Schreieck, sowie von Dr. Manuel Wiesche, der als Junior-Professor an der Technischen Universität Dortmund lehrt.

8.2.3 Interessenskonflikte

Es existieren keine personellen Überschneidungen von Leitungs- und Aufsichtsorgan. Die Geschäftsführer sind keine Anteilseigner. Die Gesellschafter brin-

gen sich, auf ausdrücklichen Wunsch der Geschäftsleitung, in unregelmäßigen Abständen mit inhaltlichen Vorschlägen in das Alltagsgeschäft ein.

8.2.4 Internes Kontrollsystem

Fritjof Knier ist zuständig für das monatliche Controlling. Ausgaben werden von beiden Geschäftsführern gemeinsam entschieden, Rechnungen ebenfalls von beiden geprüft.

8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

8.3.1 Eigentümerstruktur

Das Stammkapital der Tür an Tür – Digitalfabrik beträgt 25.000 Euro. Hauptgesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik ist der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., der 70% der Anteile hält. Nach außen vertreten wird der Verein durch den fünfköpfigen Vorstand. Die übrigen 30% halten Einzelpersonen, die bereits zu Beginn des Projekts Integreat beteiligt waren und zum Zeitpunkt der Gründung alle dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München angehörten. Dies ist der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Helmut Krcmar (14% der Anteile), Prof. Dr. Manuel Wiesche (8%) sowie Dr. Maximilian Schrieck (8%).

8.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die Digitalfabrik ist seit der Gründung des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND) am 24.05.2017 Mitglied in diesem. Die Digitalfabrik ist zudem seit Juli 2017 Mitglied im NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUIF) einem Servicenetzwerk des Deutscher Industrie- und Handelskammertags, um gemeinsam mit Unternehmen und Arbeitgeberexpertinnen und -experten Best Practices und Ideen rund um die Beschäftigung von geflüchteten Menschen auszutauschen.

8.3.3 Verbundene Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat keine Verbindungen mit Organisationen, die über eine Mitgliedschaft hinausgehen. Die Digitalfabrik hält keine Anteile anderer Organisationen.

8.4 Umwelt- und Sozialprofil

- Die Digitalfabrik vergibt Arbeitsverträge mit einer Mindestanzahl zu nehmender Urlaubstage. Ermöglicht wird so eine größtmögliche Flexibilität

der Mitarbeitenden und höchstmögliche Selbstbestimmung durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

- Arbeitsorte können von den Mitarbeitenden frei gewählt werden und werden von der Digitalfabrik bestmöglich, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, ausgestattet.
- Die Arbeitszeit ist von den Mitarbeitenden vollständig frei zu wählen. Regelmäßige Abstimmungsgespräche sichern gleichzeitig eine bestmögliche Vernetzung der Belegschaft.
- Reisen der Digitalfabrik werden in aller Regel mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr (2. Klasse) unternommen. Nur in Ausnahmefällen wird auf PKW und Flugzeug zurückgegriffen.
- Die Belegschaft und die Anteilseigner werden durch monatliche Zusammenfassungen durch die Geschäftsführer über alle relevanten Geschehnisse informiert.
- Richtungsweisende strategische Entscheidungen werden in den einzelnen Projekten der Digitalfabrik von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gemeinsam getroffen.
- Hauptamtliche Mitarbeitende und zeitlich stark engagierte Ehrenamtliche erhalten separate fachliche und persönliche/organisatorische Mentoren (ggf. auch projektunabhängig) an die Seite gestellt.

9 Finanz- und Rechnungslegung

9.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung der Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH wird von der Steuerberaterin Evelyn Zuber, Augsburg (extern) durchgeführt, die ebenfalls die Erstellung des Jahresabschlusses und der Bilanz übernimmt. Der Geschäftsabschluss für das Jahr 2019 wird erst zum Ende dieses Jahres erstellt, sodass wir hier lediglich eine Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2019 vornehmen werden.

9.2 Einnahmen und Ausgaben

Währung, Einheit	Euro, €
Einnahmen	
1. Erlöse	126.997,09
Davon aus öffentlichen Aufträgen	0,00
2. Zuwendungen	0,00
Davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	0,00
3. Beiträge	0,00
4. Sonstige Einnahmen (Preisgelder, Spenden)	788,89
Summe Einnahmen	127.785,98
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)	
1. Personalkosten	180.698,07
2. Sachkosten	44.579,35
3. Finanzierungskosten	0,00
4. Steuern	0,00
5. Sonstige Ausgaben	0,00
Summe Ausgaben	225.277,42
Jahresergebnis (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	-97.441,44

9.3 Finanzielle Situation und Planung

Ein langfristig ausgegebenes Ziel war das Erreichen einer größeren Unabhängigkeit von Fördergeldern, wobei das Jahr 2019 einen wichtigen Meilenstein beschreibt. Erstmals seit der Gründung erhielt die Digitalfabrik im Jahr 2019 keine direkten Fördergelder mehr. Lediglich über das Welcome Programm des Deutsch Akademischen Auslandsdienst (DAAD) konnten weiterhin studentische Hilfskräfte, angestellt an Partnerhochschulen, am Projekt Integreat mitwirken.

Die Erlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr (61.000,00 Euro im Jahr 2018) verdoppelt werden und somit auch die nun fehlenden öffentlichen Fördergelder (55.000,00 Euro im Jahr 2018) ausgleichen werden. Der Anteil eigener Umsätze an den Gesamteinnahmen - schließt man die Förderung des DAAD mit ein - lag im Jahr 2019 bei 80 %.

Der Anteil der Einnahmen durch das umsatzstärkste und kostenintensivste Projekt der Digitalfabrik - Integreat - ist im Jahr 2019 noch einmal gestiegen und macht mit etwa 122.000,00 Euro über 95 % aller Einnahmen aus. Eine höhere Diversifikation bei Projekten wäre in Zukunft zwar wünschenswert, da es sich hier aber um Einnahmen aus Kooperationsverträgen mit 49 Kommunen handelt, sind die Einnahmen der Digitalfabrik bereits in hohem Maße diversifiziert.

Für eine größere Projektvielfalt wurden im Jahr 2019 zwei Teilzeitstellen in der "Denkfabrik" geschaffen, um neue Projektideen zu evaluieren. Die sichtbaren Potenziale dieser Arbeit waren zum Jahresende als so erfolgsversprechend

einzuschätzen, dass die "Denkfabrik" weitergeführt werden soll.

Im Jahr 2019 wurde zwei weitere Gemeinschaftsunterkünfte in Augsburg mit notwendiger WLAN-Infrastruktur und einem entsprechenden zentralen Internetzugang ausgestattet. So erhalten Bewohnerinnen und Bewohner in mittlerweile 5 großen Unterkünften für einen monatlichen Beitrag von fünf Euro einen Internetzugang mit angemessener und ausreichender Geschwindigkeit. Einnahmen in Höhe von 4.500,00 Euro standen Ausgaben in Höhe von 2.000,00 Euro gegenüber.

Der durchaus nennenswerte Verlust in Höhe von 97.000,00 Euro ist als eingeplant zu bewerten, da das Preisgeld der Google.org Impact Challenge aus dem Jahr 2018 in Höhe von 250.000,00 Euro dafür eingesetzt wurde, die Digitalfabrik mit einem stärkeren personellen Fundament auszustatten, um insbesondere das Wachstumspotential von Integreat zu stärken. Wie die Umsätze zeigen, ist dies der Digitalfabrik auch gelungen.

9.3.1 Mittelherkunft Fördergelder

Wie bereits erwähnt, erhält die Digitalfabrik für das Projekt Integreat eine personelle Förderung durch den Deutsch Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Form von drei Stellen für Studentische Hilfskräfte (SHK) über das Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“. Die Partneruniversität ist die Technische Universität München, über die 3 und zeitweise 4 Studierende angestellt wurden. Das Gesamtvolumen dieser Förderung betrug im Jahr 2019 etwa 30.000 Euro.

9.3.2 Sonstige Einnahmen

Die Digitalfabrik erhielt im Jahr 2019 keine nennenswerten sonstigen Einnahmen.

9.3.3 Ausblick

Das Jahr 2019 war ein wichtiger Schritt, um die Digitalfabrik auf nachhaltiges finanzielles Fundament zu stellen, das sich stärker aus erzielten Umsätzen speist und so die Unsicherheiten aus der Förderungslandschaft geringhält. Die Nachfrage und Umsatzentwicklung bei Integreat im Jahr 2019 ermutigt zu der Annahme, dass die erzielten Einnahmen schon mittelfristig kostendeckend sein werden. Ein Ausbau der hauptamtlichen Ressourcen sowohl in der kommunalen Betreuung als auch der technischen Entwicklung werden für das Jahr 2020 zusätzlich ins Auge gefasst, sollte sich die erhöhte Nachfrage bei Integreat verstetigen.

Den Aktivitäten der Denkfabrik folgten im Jahr 2019 noch keine konkreten Projekte oder Lösungen, allerdings wurden wertvolle Grundsteine für solche gelegt, die im Jahr 2020 positiv zur nachhaltigen Finanzierung der Digitalfabrik beitragen werden.

Da das Preisgeld der Google.org Impact Challenge im Jahr 2018 in voller Höhe ausgezahlt wurde, aber bei Integreat über 2 Jahre verteilt in den Aufbau einer nachhaltigen personellen Struktur investiert wird, wird auch im kommenden Jahr noch mit einem jährlichen Verlust gerechnet werden, der aber um die Hälfte geringer ausfallen sollte.

JAHRESABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2019

**Tür an Tür – Digitafabrik
gemeinnützige GmbH**

Wertachstraße 29

86153 Augsburg

Evelyn Zuber Steuerberaterin
Dipl. oec.

Hochfeldstraße 5
86159 Augsburg

Tel. 0821-5896990
Fax 0821-5896991

BILANZ zum 31. Dezember 2019

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.123,49		27.735,37
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
EUR 5.518,99 (EUR 20.189,87)			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>229.563,22</u>	241.686,71	259.016,69
B. Rechnungsabgrenzungsposten		520,00	520,00
		<hr/>	<hr/>
		242.206,71	287.272,06
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

BILANZ zum 31. Dezember 2019

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>12.500,00-</u>		<u>12.500,00-</u>
eingefordertes Kapital		12.500,00	12.500,00
II. Gewinnrücklagen		159.521,36	258.072,05
B. Rückstellungen		4.650,00	4.450,00
C. Verbindlichkeiten		65.535,35	5.849,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 65.535,35 (EUR 5.849,00)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	6.401,01
		<hr/>	<hr/>
		242.206,71	287.272,06
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Rohergebnis		118.886,94	365.675,70
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	148.417,48		74.390,32
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>28.831,68</u>	177.249,16	11.080,77
3. sonstige betriebliche Aufwendungen		39.734,63	37.360,99
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>453,84</u>	<u>0,00</u>
5. Ergebnis nach Steuern		<u>98.550,69-</u>	<u>242.843,62</u>
6. Jahresfehlbetrag		98.550,69	242.843,62-
7. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		98.550,69	0,00
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	242.843,62
9. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

KONTENNACHWEIS zur BILANZ zum 31.12.2019**Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg**

AKTIVA

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1210	Forderungen aus Lieferungen u. Leistung	6.604,50		7.467,00
1305	Sonstige Vermögensgegenstände (g.1 J)	5.518,99		20.189,87
1370	Durchlaufende Posten	<u>0,00</u>	12.123,49	78,50
	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 5.518,99 (EUR 20.189,87)			
1305	Sonstige Vermögensgegenstände (g.1 J)			
	Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
1801	Fidor Bank, Kto 20152354		229.563,22	259.016,69
	Rechnungsabgrenzungsposten			
1900	Aktive Rechnungsabgrenzung		520,00	520,00
	Summe Aktiva		<u>242.206,71</u>	<u>287.272,06</u>

KONTENNACHWEIS zur BILANZ zum 31.12.2019

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

PASSIVA

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Gezeichnetes Kapital				
2900	Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen				
2910	Ausstehende Einlage nicht eingefordert		12.500,00-	12.500,00-
Gewinnrücklagen				
2951	Freie Rücklage	39.561,43		39.561,43
2952	Betriebsmittelrücklage	<u>119.959,93</u>	159.521,36	218.510,62
Rückstellungen				
3070	Sonstige Rückstellungen	1.000,00		1.000,00
3074	Rückstellungen für Personalkosten	1.650,00		1.450,00
3095	Rückstellungen für Abschluss u. Prüfung	<u>2.000,00</u>	4.650,00	2.000,00
Verbindlichkeiten				
1401	Abziehbare Vorsteuer 7%	139,36-		75,40-
1406	Abziehbare Vorsteuer 19%	6.317,48-		4.973,75-
1407	Abziehbare Vorsteuer § 13b UStG 19%	17,10-		0,00
3272	Erhaltene Anzahlungen 19% USt	53.448,79		0,00
3310	Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	2.504,24		1.522,37
3730	Verbindlichk. Lohn- und Kirchensteuer	4.612,20		1.744,22
3740	Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	6,62		0,00
3806	Umsatzsteuer 19%	34.090,73		12.029,75
3820	Umsatzsteuer-Vorauszahlungen	28.509,00-		10.990,76-
3837	Umsatzsteuer nach § 13b UStG 19%	17,10		0,00
3840	Umsatzsteuer laufendes Jahr	9.848,77		6.592,57
3841	Umsatzsteuer Vorjahr	<u>4.010,16-</u>	65.535,35	0,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 65.535,35 (EUR 5.849,00)				
1401	Abziehbare Vorsteuer 7%			
1406	Abziehbare Vorsteuer 19%			
1407	Abziehbare Vorsteuer § 13b UStG 19%			
3272	Erhaltene Anzahlungen 19% USt			
3310	Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen			
3730	Verbindlichk. Lohn- und Kirchensteuer			
3740	Verbindlichkeiten soziale Sicherheit			
3806	Umsatzsteuer 19%			
3820	Umsatzsteuer-Vorauszahlungen			
3837	Umsatzsteuer nach § 13b UStG 19%			
3840	Umsatzsteuer laufendes Jahr			
3841	Umsatzsteuer Vorjahr			
Rechnungsabgrenzungsposten				
3900	Passive Rechnungsabgrenzung		0,00	6.401,01
Summe Passiva			<u>242.206,71</u>	<u>287.272,06</u>

KONTENNACHWEIS zur G.u.V. vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Rohergebnis				
4000	Spenden	819,84		250.185,65
4001	Migranet	0,00		55.189,87
4400	Erlöse 19% USt	121.417,35		62.394,63
4401	Erlöse 19% USt	4.558,82		7.634,45
5001	Migranet	0,00		5.847,27-
5900	Fremdleistungen	442,30-		250,00-
5906	Fremdleistungen 19% Vorsteuer	<u>7.466,77-</u>	118.886,94	3.631,63-
Löhne und Gehälter				
6020	Gehälter	148.282,48-		74.165,32-
6036	Pauschale Steuern Minijobber	<u>135,00-</u>	148.417,48-	225,00-
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
6110	Gesetzliche Sozialaufwendungen	27.460,79-		10.890,57-
6120	Beiträge zur Berufsgenossenschaft	349,75-		151,58-
6130	Freiwillige soziale Aufwendung. LSt-frei	<u>1.021,14-</u>	28.831,68-	38,62-
sonstige betriebliche Aufwendungen				
6310	Miete, unbewegliche Wirtschaftsgüter	8.876,00-		3.203,50-
6325	Gas, Strom, Wasser	46,17-		0,00
6330	Reinigung	619,52-		0,00
6400	Versicherungen	131,89-		131,89-
6420	Beiträge	200,00-		600,00-
6460	Reparatur/Instandh. Anlagen u. Maschinen	0,00		3.768,22-
6495	Wartungskosten für Hard- und Software	0,00		1.736,14-
6595	Fremdfahrzeugkosten	787,55-		0,00
6600	Werbekosten	1.297,83-		6.851,90-
6630	Repräsentationskosten	348,48-		0,00
6650	Reisekosten Arbeitnehmer	6.903,67-		10.240,30-
6660	Reisekosten AN Übernachtungsaufwand	2.388,53-		502,70-
6781	Aufwandsentschädigung	180,00-		720,00-
6800	Porto	102,80-		95,85-
6805	Telefon	2.703,37-		1.066,86-
6810	Telefax und Internetkosten	72,05-		157,80-
6815	Bürobedarf	8.271,69-		3.142,96-
6821	Fortbildungskosten	1.100,84-		272,82-
6825	Rechts- und Beratungskosten	3.834,85-		3.823,98-
6827	Abschluss- und Prüfungskosten	28,50-		29,75-
6830	Buchführungskosten	1.300,00-		1.005,00-
6850	Sonstiger Betriebsbedarf	525,59-		0,00
6855	Nebenkosten des Geldverkehrs	<u>15,30-</u>	39.734,63-	11,32-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
7300	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		453,84-	0,00
Jahresfehlbetrag				
Jahresfehlbetrag			98.550,69-	242.843,62
Übertrag			98.550,69-	242.843,62

KONTENNACHWEIS zur G.u.V. vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			98.550,69-	242.843,62
	Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
	aus der gesetzlichen Rücklage			
7735	Entnahmen aus d. gesetzlichen Rücklage		98.550,69	0,00
	Einstellungen in Gewinnrücklagen			
	in die gesetzliche Rücklage			
7765	Einstellungen gesetzliche Rücklage		0,00	242.843,62-
			<u> </u>	<u> </u>

Anhang zum Jahresabschluss zum 31.12.2019

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleinste Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet.

Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Tür an Tür – Digitalfabrik gemeinnützige GmbH
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Sitz Anschrift	Augsburg Wertachstraße 23 86153 Augsburg
Gründung	22. Juni 2016
Eintragung ins Handelsregister	Amtsgericht Augsburg HRB 30759
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist <ol style="list-style-type: none">die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste;die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zweckedie Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§23 der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten;die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit;die Förderung von Wissenschaft und Forschung;die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe.

Der Unternehmensgegenstand wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:

- a. Durchführung von Projekten, die die Integration selbst, die Bereitschaft zur Integration, den interkulturellen Informationsaustausch oder das Zusammenleben von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund unter Einbezug von digitalen Lösungen verbessern;
- b. Entwicklung von Konzepten und digitalen Lösungen, die die Verbesserung von Entwicklungszusammenarbeit, Völkerverständigung oder die Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung sowie Angehörigen einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen oder bürgerschaftlichem Engagement anstreben oder die Arbeit und Organisation im öffentlichen und sozialen Sektor sowie im Bereich der Bildung oder Bildungsorganisation verbessern.
- c. Betrieb einer unabhängigen Forschungs- und Wissenschaftsredaktion, die durch wissenschaftliches Arbeiten Forschungsergebnisse sammelt, aufbereitet und Informationen, Publikationen, Expertisen und Zugang zu Experten aus der Wissenschaft bereitstellt. Ziel ist es Ideen und Lösungsansätze für Zukunftsfragen aus dem Kontext des Unternehmenszwecks zu liefern.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Gesellschaft ist in dem vorgenannten Rahmen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Dauer der Gesellschaft	unbestimmt
Geschäftsführer	Daniel Kehne, Augsburg Fritjof Knier, Augsburg Die Geschäftsführer sind nur gemeinschaftlich zur Geschäftsführung befugt.
Gesellschafter	Tür an Tür – miteinander wohnen und leben – e.V., Augsburg Prof. Dr. Helmut Krcmar, Kranzberg Dr. Manuel Wiesche, München Maximilian Schreieck, München

Wirtschaftliche Verhältnisse

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 98.550,69 € ab.

Am Bilanzstichtag waren im Unternehmen 7 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Steuerrechtliche Verhältnisse

Die Körperschaft unterhält keinen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Sie ist nach §5(1) Ziff. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

Internationale Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene

(§52 Abs. 2 Satz 1 Nr.(n) 13, 101 AO)

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Darüber erging am 29.08.2019 vom Finanzamt Augsburg-Stadt ein Bescheid.

Versicherung gem. HGB

Die Geschäftsführer der Tür an Tür – Digital Factory gemeinnützige GmbH, Augsburg, versichern durch nachstehende Unterschrift, die einschlägigen Bestimmungen der Paragraphen 238 ff. des Handelsgesetzbuches beachtet zu haben.

Insbesondere wird versichert, dass keinerlei Rechtsstreitigkeiten und Auseinandersetzungen bestehen, die bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Firma von Bedeutung sind, ferner sich keinerlei Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs ergeben haben.

Augsburg, 26. November 2020



.....
Daniel Kehne



.....
Fritjof Knier

Bescheinigung

Ich habe auftragsgemäß den vorstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Firma Tür an Tür – Digital Factory gGmbH, Augsburg für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die mir vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsverzeichnisse, die ich auftragsgemäß nicht geprüft habe, sowie die mir erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft.

Ich habe meinen Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Augsburg, im November 2020



.....
Dipl. oec.
Evelyn Zuber
Steuerberaterin

